

Warrior aptly warns us, her readers, "of a risk being influenced by our own preconceptions about a religion" (p. xiv).

Since Warrior's *Roman religion* is an introduction, it is understandable that each aspect is discussed in a very concise manner. However, essential elements are surveyed and a coherent image is given of the Roman religious world. Naturally, the book does not cover changes over the course of centuries or local differences very thoroughly.

Warrior brings her narrative to life with a number of fascinating extracts from Roman literature and inscriptions. There is also an abundance of informative illustrations in the book.

Maijastina Kahlos

JÖRG RÜPKE (Teil 1–3) – ANNE GLOCK (Teil 2): *Fasti sacerdotum. Die Mitglieder der Priesterschaften und das sakrale Funktionspersonal römischer, griechischer, orientalischer und jüdisch-christlicher Kulte in der Stadt Rom von 300 v. Chr. bis 499 n. Chr.* Teil 1: Jahres- und Kollegienlisten. Teil 2: Biographien. Teil 3: Beiträge zur Quellenkunde und Organisationsgeschichte. Bibliographie. Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge 12. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2005. ISBN 3-515-07456-2. 1860 S. + CD-ROM. EUR 140.

In diesem monumentalen Werk werden die zwischen 300 v. Chr. und 499 n. Chr. bezeugten Mitglieder der Priesterschaften und das sakrale Funktionspersonal der verschiedenen Kulte in der Stadt Rom zusammengestellt. Der Begriff des Funktionspersonals ist dabei denkbar weit gefasst. Das Nebeneinander von römischen Priestern jeder möglichen Gattung und orientalischen sowie christlichen Funktionsträgern aller Art mag wundern, denn inhaltlich haben die altrömischen Priester und etwa die christlichen Amtsträger doch wenig miteinander zu tun; unter die letzteren werden sogar die Fossores aufgenommen, was zeigt, wie weit die Autoren den Begriff des Kultpersonals gefasst haben. Andererseits begrüßt man die Tatsache, dass wir nun in einem Werk alle diese wenn auch disparaten Materialien zusammengestellt finden. – Warum das Werk gerade mit 499 n. Chr. abschließt, wird nicht mitgeteilt; wäre es nicht vorzuziehen gewesen, es bis ans Ende des 6. Jh. gehen zu lassen, ganz wie es die Autoren der christlichen Prosopographie machen?

Es ist unmöglich, in dem von der Redaktion dieser Zeitschrift zur Verfügung gestellten knappen Raum das Werk näher zu würdigen. Stattdessen möchte ich einige kleinere Beobachtungen eines dankbaren Lesers beisteuern. Stichproben haben ergeben, dass die Quellen vorzüglich erschlossen worden sind. Das trifft auch für epigraphische Quellen zu. Wenn man hie und da etwa die Datierungen beanstanden kann (z. B. Nr. 2155 auf S. 1089 wird ins 1. Jh. datiert, sie gehört aber in die Mitte des 2. Jh.: Spinola, *Museo Pio-Clementino* 2, 1999, 27), so ist das kein Vorwurf. Aber die Personen, deren Namen eine von der regelrechten Orthographie abweichenden Namensform aufweisen, sollten doch besser mit der normalen Namensform angeführt werden: z. B. Nr. 479 *Paetinus* statt *Petinus* (das wirkt auf die alphabetische Ordnung des Belegs); Nr. 862 besser *Prepelaus* statt *Praepelaus*; Nr. 751. 752 *Aster-*; S. 1025 *Habund(ant)ius* sollte unter *Ab-* stehen (dagegen regelrecht *Adiutor* Nr. 445 statt Αἰούτωρ des Steines); *Benerosus* Nr. 939 sollte unter *Venerosus* stehen. – Ein Teil der römischen Kaiser wird merkwürdigerweise unter *Caesar* verzeichnet.

Ein paar Einzelbeobachtungen. Nr. 877: der Mann hieß *Aurelius Tarula*: *Arctos* 1992,

125. – Nr. 1139: der Mann führte mit Sicherheit das Cognomen *Epulo*: Solin, *Anal. epigr.* 404 zu 145). – Nr. 1369: H. Etcheto, *Athenaeum* 2003, 445 ff. will in ihm und im Konsul von 328, Dictator 306 und Oberpontifex 304 denselben Mann sehen, kaum zu Recht (dazu demnächst in den Akten eines 2002 gehaltenen Kongresses für antike Onomastik). – Nr. 1843: der Name bleibt völlig in der Luft hängen (das wird auch in *AE* bemerkt). – Die Erschließung jüdischer Amtsträger scheint nicht ganz lückenlos zu sein; ich habe das Fehlen des Archigerusiarches Anastasius (*JlWE* II 521) notiert. – Nr. 2265: man darf nicht Livia Augusta sagen, sondern entweder Livia oder Iulia Augusta. – Zu den römischen Bischöfen: ihre Namen werden bald in griechischer (Nr. 567), bald in lateinischer Form (Nr. 3585) gegeben; sogar bei demselben Namen wird geschwankt (Nr. 3579–3581 wird ohne ersichtlichen Grund sowohl *Xystos* als auch *Xystus* geschrieben); amüsant ist die für Nr. 1039 gewählte Form *Calixtus* mit der Bemerkung "Weitere Namen Calixtus I", während die richtige Namensform doch *Callistus* war (in antiken Urkunden erscheint *Cal(l)ixt-* nur in *ICUR* 13480. 18640; ferner wird der Name des römischen Bischofs und eines römischen Presbyters vom Ende des 5. Jh. [Avell. 103, 2] in der hsl. Überlieferung zuweilen *Calixt-* geschrieben, es wird sich aber um eine mittelalterliche Praxis handeln); und unter *Xystus* wird als weiterer Name *Sixtus* angeführt, der aber mittelalterlich ist (*Arctos* 1991, 143). – Die Haruspices haben eine neue Monographie erhalten, die Rüpke noch nicht kennen konnte: M.- L. Haack, *Prosopographie des haruspices romains* (2006). – Zwei Kleinigkeiten: S. 324: Ulpiales, nicht Ulpialis; S. 631: was ist 'Matrona imagini dedicandi'?

Trotz solcher Beanstandungen sei am Ende mit Nachdruck festgestellt, dass wir es mit einem grundlegenden Quellenwerk zu tun haben, das für viele Forschergenerationen gute Dienste leisten wird.

Heikki Solin

JÖRG RÜPKE unter Mitarbeit von ANNE GLOCK: *Römische Priester in der Antike. Ein biographisches Lexikon*. ISBN 978-3-515-09086-5. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2007. 256 S. EUR 34.

Wer nicht imstande ist, sich das oben angezeigte große dreibändige Werk zu schaffen, wird sich freuen, diesen handlichen Band leichter für seine Privatbibliothek kaufen zu können. Vieles ist gekürzt oder weggelassen, darunter viele römische Bischöfe, die in dem großen Werk verzeichnet sind. Trotzdem kann man den Band all denjenigen empfehlen, die einen raschen Überblick vorziehen.

Heikki Solin

JOCHEN HAAS: *Die Umweltkrise des 3. Jahrhunderts n. Chr. im Nordwesten des Imperium Romanum. Interdisziplinäre Studien zu einem Aspekt der allgemeinen Reichskrise im Bereich der beiden Germaniae sowie der Belgica und der Raetia*. Geographica Historica 22. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2006. ISBN 3-515-08880-6. 322 S. EUR 52.

In this monograph, Jochen Haas (henceforth H.) investigates the evidence pro and contra a large-scale ecological crisis in the northwestern parts of the Empire, which would have paralleled the statewide crisis in the 3rd century AD. This hypothesis is not new, and H. has set out to make a